

Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise: wirtschaftspolitische Maßnahmen in Deutschland und in den USA - Beurteilungen

Zur Beurteilung der Brüning'schen Deflationspolitik

- Der Staatshaushalt der Weimarer Republik war prinzipiell durch eine hohe Verschuldung gegenüber dem Ausland gekennzeichnet. Hoher Devisenabfluß durch Reparationszahlungen und Einfuhrüberschuß verringerten den finanziellen Handlungsspielraum; das **Haushaltsdefizit** ist wohl mitverantwortlich zu machen für das bereits 1926 erkennbare Abflauen der Konjunktur in Deutschland.
- In der Depression konnte Brüning durch die oben erwähnte Erhöhung der Einnahmen und Senkung der Ausgaben den (defizitären) **Staatshaushalt konsolidieren**. Die Senkung der Ausgaben betraf auch die Verringerung der Einfuhren, so daß, da sich die Exporte weniger verringerten als die Importe, Deutschland bis 1933 sogar einen Exportüberschuß erzielen konnte.
- Konsolidierung von Staatshaushalt und Währung war Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit als Reparationsschuldner und bot Möglichkeiten, über die **Reparationen neu zu verhandeln** (Erhaltung und Stärkung des Vertrauens zu Deutschland).
- Die radikale Ausgabenkürzung **verschärfte** die wirtschaftliche Krise noch, statt sie zu bessern; die fehlenden Staatsaufträge trafen besonders die Bauwirtschaft.
- In der wirtschaftlichen Krise offenbarte sich für die **antidemokratischen Kräfte** eine Krise des parlamentarischen Systems, die sie propagandistisch ausnutzten. Die Masse der Arbeitslosen geriet in den Sog der nationalsozialistischen und kommunistischen Versprechungen, was ab den Septemberwahlen 1930 die radikalen Kräfte im Parlament stärkte.
- Die ausgeglichenen Haushalte der Jahre 1930 bis 1932 zogen die Krise in die Länge, statt sie durch erhöhte Staatsausgaben zu verkürzen.

Zur Beurteilung des nationalsozialistischen Dirigismus

- Hitler konnte für sein bereits vor 1933 propagiertes Vorhaben, die **Massenarbeitslosigkeit** abzubauen, bald Erfolge vorweisen: die Arbeitslosenzahlen sanken von 5,2 Millionen 1932 auf 1,7 Millionen 1935. Dazu trug freilich auch die veränderte Haltung der Unternehmer bei.
- Die fortdauernde Finanzierung der Vorhaben durch **Schuldenaufnahme** zerrütteten die Währung, was durch Lohn- und Preisstop und Devisenbeschränkung verschleiert wurde.
- Vor den ab 1935 anlaufenden **militärischen Programmen** wirkten nur der Bau von Kasernen, Depots und anderen militärischen Anlagen auf die Volkswirtschaft und die Massenkaufkraft zurück. Der gesamte Bereich der Rüstungsindustrie konnte dagegen keine Multiplikator-Wirkung entfalten. Ein Vergleich der zivilen mit den militärischen Ausgaben zeigt, daß der Zuwachs der Staatsausgaben fast ausschließlich auf den **militärischen Bereich** zurückgeht.
- Die Rüstungsgüter wurden mit dem Vorsatz angehäuft, mit ihrer Hilfe die nationalsozialistische Ideologie in allen ihren Teilen durchzusetzen. Auch dieser Punkt einer ethischen Wertung sollte in der Diskussion nicht unberücksichtigt bleiben.
- Vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus machte das Übergewicht der Rüstungsausgaben eine Verminderung der Schulden in konjunkturell besseren Zeiten unmöglich, da dieser Sektor keine konjunkturelle Besserung brachte.

Zur Beurteilung des "New Deal":

- Das **Bruttosozialprodukt** in den USA lag 1939 immer noch unter dem Stand von 1929.
- In jedem Winter gab es 9 bis 10 Millionen **Arbeitslose**, noch 1941 lag die Zahl der Erwerbslosen bei 5,5 Millionen.

Dennoch kann der "New Deal" **nicht als Mißerfolg** bezeichnet werden.

- Hauptaufgabe Roosevelts war 1933, der Bevölkerung und vor allem den Unternehmen wieder **Mut** zu geben.
- Eines der weiteren Ziele war, den Staat im Wirtschaftsprozeß zu beteiligen und die Wirtschaftspolitik nicht allein den Unternehmen zu überlassen. Das brachte eine entscheidende **Stärkung der Rolle des Staates**. Mit einer derartigen Reform des Wirtschaftslebens verband sich die Hoffnung, daß eine solche Krise sich nicht noch einmal in diesem Ausmaß wiederholt.

Dennoch kam es bereits 1937 zu einer neuen Depression.

Der Grund für den eingeschränkten Erfolg liegt darin, daß für das Ausmaß der Depression **nicht genügend Mittel** bereitgestellt wurden. Das größte Haushaltsdefizit in Friedenszeiten lag 1936 bei ca. 4 % des Bruttosozialprodukts; d. h., daß das ausgegebene Geld an anderer Stelle eingespart worden war.

Vergleicht man die Beschäftigungsprogramme Hitlers und Roosevelts miteinander, so ergibt sich, daß die größeren Erfolge der Nationalsozialisten bei der Beseitigung der Arbeitslosigkeit allein auf der höheren Summe der aufgewendeten Mittel beruhen (4 Milliarden \$ entspr. 17 bzw. 10 Milliarden RM in den USA gegenüber 40 Milliarden RM in Deutschland bei etwa gleichem Rückgang der Arbeitslosenzahlen).